

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **4 (1946-1947)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Warenkunde

### Himbeeren

Da die Himbeerzeit bereits im vollsten Gange ist, möchte ich nicht unterlassen, alle Leser auf die Wichtigkeit dieser Beerenfrüchte aufmerksam zu machen.

Die Himbeere ist eine der Vitamin-C reichsten Beerenfrüchte, die wir besitzen.

Wer irgendwie mit den Nerven zu tun hat, und ich glaube, eine Nervenstärkung haben wir alle nötig in der heutigen Zeit, der bediene sich dieser wunderbaren Frucht!

Am besten ist es, man isst sie roh. Man kann über die ganzen Früchte etwas Rahm giessen, so man hat und darüber Zucker, wenn möglich Rohrzucker streuen, wenn man nicht vorzieht, die Beeren ohne irgendwelche Zutaten zu geniessen. Man kann die Beeren aber auch zerdrücken und Zucker beimengen, wenn sie einem sonst zu sauer sind. Sehr gut ist die Beigabe von Knäckebrötchen mit Butter oder Zwieback. Auch Flocken, vor allem Weizenkeime können beigegeben werden. Wer die Beeren mit Weizenkeimen zusammen geniessen, hat den Vorteil durch die Beeren Vitam-C und durch die Weizenkeime Vitamin-D zu erhalten. Dies bedeutet eine wunderbare Kombination zur Regenerierung der Nerven und der Drüsen.

Man verpasse es also nicht, die Beerenzeit richtig auszunützen! Wer keine Gelegenheit hat, solche günstig einzukaufen oder keinen Wald in der Nähe weiss, der ihm die Beeren liefern kann, tut gut, wenn er sich ein kleines Plätzchen Gartenland erübrigt, in dem er seine eigenen Himbeeren zieht, damit er nächstes Jahr nicht wieder klagen muss: «Ich kann keine Himbeeren aufreiben!» Die Himbeeren nehmen nicht viel Zeit in Anspruch zur Pflege, und so sollte es jedem mehr oder weniger möglich sein, sich diesen wichtigen Vitamin-C-Lieferanten selbst zu ziehen.

Kinder und Rekonvalenzenten sollten möglichst viel Himbeeren erhalten. Man kann Vitamin-C zwar auf die Dauer nicht aufspeichern, aber man kann während der Beerenzeit durch eine Beerenkur die Nerven regenerieren, so dass sie nachher wieder ihre volle Tätigkeit entfalten können.

Wer glaubt, die Früchte nicht ertragen zu können, wem sie Magenbrennen und andere Beschwerden zu verursachen vermögen, der sollte die Fruchtsäure durch Beigabe von Haferflocken oder sonst einer Flockenart neutralisieren. Die Flocken nehmen nämlich etwas von der Fruchtsäure auf, es gibt eine Verbindung, so dass die freie Säure d. h. die angreifende Säure im Magen nicht mehr zur Geltung kommt. Wer die Kernchen nicht erträgt, muss eben den Saft auspressen oder die Beeren durch ein Passiersieb passieren, wodurch die Kernchen zurückbleiben und niemanden mehr belästigen können. Viele Patienten, besonders solche, die Prothesen tragen, klagen eben jeweils, dass die Kernchen zwischen die Zähne kämen, welchem Uebelstand auf die erwähnte Art abgeholfen werden kann. Auf alle Fälle sollte niemand verfehlen, von diesem hervorragendsten der Nervennahrungsmittel Gebrauch zu machen und davon zu profitieren.

### Kirschen

Die reichliche Kirschenenernte hat allorts zum Genuss von Kirschen eingeladen. Kirschen wirken sehr günstig auf die Leber, wenn nicht zuviel gegessen wird, denn ein Zuviel kann schädigen. Bei allen Früchten, die eine spezifische Wirkung haben, besonders bei Steinobst, sollte man mässig sein im Genuss, es sei denn, man sei im Baselbiet, im Fricktal, im Kanton Zug oder im Gebiet von Spiez geboren, wo man von Jugend an an grössere Quantitäten gewöhnt ist. Der Körper kann sich natürlich auf eine solche Nahrung einstellen, besser aber ist es, man isst von diesen Früchten mässig, besonders derjenige, der mit der Leber zu tun hat, sollte Kirschen in kleinen Quantitäten regelmässig essen, nie aber in grossen Mengen zu sich nehmen, damit er keine Störungen bekommt.

Was noch im besondern zu erwähnen ist, das ist das Spritzen. Es ist dies eine leidige Sache, wenn schon es Spritzmittel gibt, die an und für sich harmlos sind. Es sind aber auch solche im Gebrauch, die wirklich nicht empfehlenswert sind. Schon öfters habe ich darüber geschrieben, und ich möchte es nochmals erwähnen, dass man auf keinen Fall Spritzmittel verwenden sollte, die Kupfer, Blei oder Arsenik enthalten. Wenn die Bäume noch keine Früchte angesetzt haben, könnte man eventuell die Kupferspritzmittel noch am ehesten dulden, wenn schon sie im Boden wesentliche Schädigungen verursachen können. Spritzmittel dagegen, die Blei oder Arsenik enthalten, sind voll verwerflich. Es sollte von Gesetzes wegen verboten

werden, solche Spritzmittel verwenden zu dürfen. Die Wissenschaft kann andere Wege suchen, um biologische Spritzmittel ausfindig zu machen, wenn die andern verboten werden. Einige neuere Spritzmittel, die bereits aufgefunden sind, zeigen, dass diesbezüglich manches gefunden wurde und noch gefunden werden kann, wenn man auf dem rechten Wege sucht.

Wer Kirschen geniessen, die mit schädlichen Giftmitteln gespritzt worden sind, der kann sich dadurch leicht Schwierigkeiten zuziehen. Ich habe diesbezüglich in meiner Praxis des öfters Vergiftungen festgestellt können.

Auch Tierärzte bestätigen die Schädigungen, die arsenikhaltige Spritzungen bei den Tieren zu verursachen vermögen. Ich erinnere mich diesbezüglich noch ganz besonders an einen Tierarzt vom Kanton Zürich, mit dem ich hierüber gesprochen habe.

Man sollte daher diese Misstände unbedingt berücksichtigen und ändern.

Es lässt sich nicht immer ohne weiteres feststellen, ob Kirschen gespritzt worden sind oder nicht. Oft aber sieht man noch die Spritzflecken am untern Teil der Kirschen, wo der Spritztropfen zusammenläuft und eine milchige Trübung verursacht. Es ist notwendig, die Kirschen dieserhalb zu prüfen und keine solchen Kirschen einzukaufen.

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Bei Drüsen- und Stoffwechselkrankheiten, Rheumatismus, Gicht und Ischias, Fuss-, Bein- und Kreuzschmerzen, Lähmungen, etc. finden Sie Hilfe und besten Erfolg im

## HERBALUXBAB GERSAU

(Kräuterheilverfahren)

Hotel Müller - Telephon 6 06 12  
Leitung: Franz Duss, Badmeister



jede Gabel voll ein Festessen!

## Bioforce-Dünger

ist wieder erhältlich in seiner bewährten, biologischen Zusammensetzung!

**Bioforce-Dünger enthält:** die wichtigsten Spurenelemente ausser den notwendigen Nährstoffen für Gemüse-, Beeren- und Baumkulturen

Er wird zu folgenden Preisen per Nachnahme geliefert:

10 kg	Fr. 5.75
25 kg	Fr. 13.50
50 kg	Fr. 22.50
100 kg	Fr. 39.50

Laboratorium „Bioforce“ Teufen